

Ausstellung zeigt persönliche Schicksale

Kriegsende in Wegberg vor 70 Jahren: **Stadtarchiv und Historischer Verein** zeigen Dokumentation in Räumen der Kreissparkasse



Interessant und eindrucksvoll: Eine Ausstellung von Stadtarchiv und Historischem Verein beschäftigt sich mit dem Kriegsende vor 70 Jahren.

Wegberg. Das Stadtarchiv Wegberg und der Historische Verein Wegberg zeigen die Ausstellung „Zeitfenster 8. Mai 1945 – Kriegsende in Wegberg vor 70 Jahren“ in der Kreissparkasse in Wegberg. Sie befasst sich auf 23 Tafeln mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs in Wegberg, den Verfolgten und Opfern des Nationalsozialismus in Wegberg und dem demokratischen Neuanfang nach 1945.

Zu Themenbereichen wie Kriegsschäden in Wegberg, Einmarsch der Amerikaner, Verfolgte und Opfer oder Neuanfang 1945 öffnet sich jeweils ein „Zeitfenster“ in die Zeit um den 8. Mai 1945 und gewährt sowohl „einen Blick zurück in den Abgrund“ als auch „einen Blick in eine ungewisse Zukunft“. Ralf Link, Filialleiter der Kreissparkasse in Wegberg, zeigt sich beeindruckt: „Besonders die persönlichen Schicksale aus der Region machen betroffen und beschreiben anschaulich das damalige Leben der Menschen in Wegberg und Umgebung.“

Hitlerjugend und Kriegsschäden

Der umfangreichste Themenbereich widmet sich den Verfolgten und Opfern des Nationalsozialismus. Die Ausstellung soll zeigen, dass hinter diesen Begriffen Menschen stehen, die in ihrer Freiheit, ihrer körperlichen Unversehrtheit und ihrem Leben bedroht waren und es im äußersten Fall auch verloren. Die Titeltafel der Ausstellung zeigt das Foto der zu Kriegsende zerstörten Volksschule in Wegberg und das Foto einer Kundgebung der Hitlerjugend vor dem alten Rathaus in der Hauptstraße in Wegberg und dokumentiert so den Anfang des NS-Regimes 1933 und das Ende 1945.

Die weiteren Tafeln zeigen unter anderem Kriegsschäden an Gebäuden in Wegberg, im Besonderen durch den verheerenden Bombenangriff am 25. Februar 1945. Dokumentiert sind auch die Wegberger jüdischen Glaubens: die Familie Moses und Berta Salm mit Ihren Kindern Kurt, Lotte, Ilse und Alex, von denen nur Alex Salm den Holocaust überlebte, die Familie Jakob und Irma Salm mit Sohn Albert, die alle in Konzentrationslagern ermordet wurden, die Familien Harf und Cahn, die in Auschwitz starben.

Die Ausstellung ist noch bis zum 25. September in der Kreissparkasse in Wegberg während der Öffnungszeiten zu sehen.